Wiener Rathaus-Correspondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472
Herausgeber u. verantw. Redakt. Rud. Eigl
13. Jahrg. Wien Mittwoch 30. Juli N. 174.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des RR. Speer dem Ansuchen des Magistrats-Oberkommissärs Dr. August Stern u. des Zugswartes im städtischen Straßen-Museum Andreas Ringgi um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Städtische Straßenbahnen. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete RR. Speer über die Intradierungen anläßlich der Eröffnung der Linie „Klosterneuburgerstraße" u. beantragte zuzustimmen, daß direkte Wagen von Simmering über den Schwarzenbergplatz u. den Franz Josefs-Quai zur Unteren u. Oberen Augartenstraße u. Klosterneuburgerstraße sowie Pendelwagen von Döbling durch die Weriolgasse u. Porzellangasse auf das Stockgeleise der inneren Währingerstraße u. nach Inkrafttreten der Betriebseröffnung auf der Linie „Billrothstraße Grinzing" Pendelwagen vom Schottenhof durch die Wipplingerstraße u. Billrothstraße nach Grinzing geleitet werden. Ferner sei zu gestatten, daß sowohl die zuerst genannten direkten Motorzüge als auch die bereits vertragsmäßig intradierten direkten Motorzüge „Simmering - Schwarzenbergplatz - Ringstraße - Porzellangasse" nur bis zur Remise Simmering I verkehren u. daß die letztgenannten direkten Motorzüge durchwegs nur bis zum Franz Josefs-Bahnhof geleitet werden, wenn die Fahrt in der Teilstrecke zwischen Simmering Remise I und II entfallenden Motorzüge im Anschlusse an den Kerkus Land-straße Hauptstraße in Verkehr gesetzt werden. Den Anträgen wurde zugestimmt.

Zum Jubiläum des R. R. Grünbeck. Vor Eröffnung der heutigen Stadtrats-Sitzung beglückwünschte der V. B. Neubauer namens der versammelten Mitglieder des Stadtrates den RR. Sebastian Grünbeck zur Feier dessen 20jährigen Tätigkeit als Gemeinderatsmitglied, für welche Glückwünsche der Gefeierte in gerührten Worten dankte. -

Der Cementbestand der städt. Gaswerke. In der heutigen Stadtratssitzung gibt der Vorsitzende V. B. Neubauer bekannt, daß der derzeitige Cementbestand im städt. Gaswerke ca 196.400 Waggons, nur Cement, 320 Waggons Marke I u. 6190 Waggons Marke II beträgt, woraus hervorgeht, daß mit Rücksicht auf diese großen Quantitäten Cement jetzt am besten zu beziehen ist.

Die Ausgestaltung der Stadtbahnüberdeckungen. Nachdem die Arbeiten für die Donaukanallinie der Stadtbahn beendigt sind, geht die Gemeinde daran, die durch diese Arbeiten zerstörten Gartenanlagen wieder in Stand zu setzen u. entsprechend zu verschönern. Das Stadtgartenamt hat auch bereits Pläne hierfür ausgearbeitet. Die Vertreter der Stadtbahn-Direktion u. der Kommission für Verkehrsanlagen haben aber entschieden dagegen Stellung genommen, daß ein Teil der Stadtbahnüberdeckung für Gartenanlagen in Anspruch genommen werde. Vom gleichen Standpunkt haben diese Vertreter auch gegenüber den längst fertig gestellten Projekten für gartenmäßige Ausgestaltung der Straßenränder u. der Strecke bei dem eingewölbten Wienflusse zwischen Margaretengürtel u. Gardeschützgasse eingenommen. In allen diesen Fällen hatte über die Stadtbahnüberdeckung ein 30 bis 45 cm hohes Erdschichte mit Rasenflächen u. nicht tief wurzelnden Sträuchern zu liegen kommen sollen. In dieser Weise wurden in den letzten Jahren sehr viele Gartenanlagen über der Stadtbahnüberdeckung hergestellt, ohne daß die Stadtbahn-Direktion eine Einwendung erhoben hätte. Der Stadtrat befaßte sich in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des RR. Bielohlawek mit dieser Angelegenheit u. zw. zunächst insbesondere mit der Gartenanlage-Herstellung am Franz Josef-Kai zwischen Schottenring u. Aspernbrücke u. gelangte entsprechend den Anträgen des Berichterstatters zu folgenden Beschlüssen:

Das Projekt für die Wiederherstellung der durch den Bau der Donaukanallinie der Stadtbahn zerstörten Gartenanlagen auf dem Franz Josefs-Quai in der Strecke vom Schottenring bis zur Aspernbrücke wird genehmigt. Sollte es technisch unmöglich sein, das Projekt in der geplanten Weise auszuführen, so ist dasselbe entsprechend abzuändern. Der Stadtrat spricht jedoch sein Bedauern aus, daß von seite der Stadtbahnverwaltung der Gemeinde Wien in der letzten Zeit vielfach Hindernisse in den Weg gelegt wurden, die Gartenanlagen über u. längs den Überdeckungen der Wiener Stadtbahn in der bisherigen Weise entsprechend den Wünschen u. Bedürfnissen der gesamten Bevölkerung

umzugestalten. Der Magistrat wird daher beauftragt, dies der Kommission für Verkehrsanlagen u. dem Eisenbahn-Minister zur Kenntniss zu bringen u. den Rechtsstandpunkt der Gemeinde, wonach ihr Recht, die Radbahnunterbrechungen durch, wenigstens auszugestalten, vor allem Generalstabe, mit allem Nachdruck zur Geltung zu bringen u. den Klagemay zu betreiben. Die Verbreiterung der Fahrbahn um 1·40 m wird vorbehaltlich der Zustimmung des Radfahrervereines genehmigt. Das neue Einfriedungsgitter, d. i. ein eisernes Gitter ähnlich jenem um den Kinderpark in der Lang. Landstrasse auf Sockel ist gleichzeitig mit der Ausgestaltung der übrigen Parkanlage in die neue Abfriedungsgrenze, d. i. 1·40 m hinter der jetzigen Parkgrenze aufzustellen. Hiebei ist jedes unnütze Mehrausgaben verursachende Provisorium unbedingt zu vermeiden. Die Verhandlungen wegen Vorlegung, bezw. Versetzung der in dem Gartenstreifen zwischen Trottoir u. Fahrbahn befindlichen Objekte sind sofort einzuleiten u. mit der größten Beschleunigung durchzuführen. Sollten sich wegen Vorlegung der Finanz- u. Polizeiaufseher u. des Telephongebäudes größere Schwierigkeiten ergeben oder für die Gemeinde größere Auslagen dadurch entstehen können, so ist von der Verlegung dieser Objekte vorläufig abzusehen. Für die Kosten der Wiederherstellung der Gartenanlage ist im Präliminare pro 1903 ein Betrag von 50.000 K einzustellen. Der Magistrat wird jedoch beauftragt, inzwischen die bestehenden Auslagen der Commission für Verkehrsanlagen zur Last des Radbahnunternehmens in Anrechnung zu bringen.

Derselbe Antrag bringt über die Vermietung der über der Radbahn gelegenen Flächen in den Bezirken Innere Stadt u. Alsergrund u. stellt folgende Anträge: Es wäre an die Commission für Verkehrsanlagen in Wien die Aufforderung zu richten, die oberhalb der Radbahn gelegenen Flächen in der Route von der Rotten Schottenring flächenförmig, soweit vollständig zu räumen, und insbesondere die auf städtischem Grund befindlichen Flächen zu entfernen, nachdem dem Bahnunternehmen lediglich die Verwaltung der Bahn, die Herstellung und das Bestandrecht der Bahnanlage zusteht. Der Commission für Verkehrsanlagen wäre ferner folgendes mitzutheilen: Die Gemeinde Wien muss betonen, dass in der Route von der Hellerstelle Schottenring aufwärts, laut der Commission für Verkehrsanlagen im Recht zur Vermietung der über der Bahnanlage, gelegenen Grundflächen über, haupt nicht zusteht, weil diese Flächen im Eigenthum der Gemeinde sind u. dem Bahnunternehmen lediglich die Verwaltung der Bahnanlage zusteht, die zwischen dem Rubenring und der Hellerstelle Schottenring befindlichen Grundflächen wird die Bahnunternehmung aber, wie, der nur insoweit vermieten können, als nicht die der Gemeinde zustehende Benützung dieser Grundflächen zu öffentlichen, bezw. Communicationszwecken im Wege steht, wobei in dieser Route eine [illegible] und zur Zustimmung der Gemeinde erfol, gen könnte. Die Gemeinde Wien kann vorläufig eine Verwendung der über der Radbahnunterbauung zwischen dem Rubenring und der Schmidtbrücke gelegenen Flächen zu anderen als öffentlichen Zwecken communicationsgrenzen nicht zugeben. Sie wäre jedoch gerne bereit, die Vermietung der Einzelkunstflächen zwischen der Schmidtbrücke u. der Nation Schottenring in Erwägung zu ziehen, wenn es nach Entfernung der derselben befindlichen Einzelbauten und Benützung der nothwendigen Niveau-Regulierungen möglich sein wird, sich einerseits ein Bild über den in der Route sich entwickelnden Verkehr zu verschaffen, und andererseits die ästhetische Wirkung der Aufstellung von Aufsen-Kioskbauten u. anderen derartigen Gebäuden zu beurtheilen. Die Gemeinde Wien muss daher vor allem das Ersuchen stellen, dass die Bauplätze längs der ganzen Radbahnlinie so bald als möglich zur Entfernung gelangen. – Diese Anträge werden genehmigt. –

Wiener Stadtrath

Sitzung am 30. Juli 1902.

Vorsitzender: V. B. Neubauer.

R. R. Schottbauer beantragt die Erhöhung des Wasserbezuges für die n. ö. Landesfindelanstalt Mühling, Gerstnerstrasse 87/93 von 50 hl auf 85 und für die Zeit vom 1/10 – 31/3 jeden Jahres auf 95 hl pro Tag zu bewilligen. (Angenommen.)

Die mit 1. August 1902 erfolgende Einführung von weiteren sechs Ordnungsmastern (Bezirksinnern

Missionärinnen Mariens im Immaculata-Kloster zu Liesgraben als Ersatz der ausscheidenden weltlichen Wärterinnen auf der Frauenabteilung im Wiener Krankenhause wird genehmigt.

Dem vom R. R. Lusch vorgelegten Projekte für den Neubau am Hundsthurm, Hundsthurmerplatz und an der Krankenhausgasse, mit einem Anschlusse in der Schmalzgasse im 5. Bezirk. – Kostenaufwand mit rund 28.600 K wird zugestimmt. (Angenommen.)

Für eine Gedenktafelanlage zur Hinterlingerzeugung im städt. Depot der Kraftwagenflotte 5. Viehberunmarkt 3 werden 2700 K bewilligt. Mit dieser Anlage soll der ganze Bedarf an Hinterling für alle städt. Regiepferde in Wien erzeugt werden.

R. R. Graber beantragt den Gemeinderat, zu genehmigen, zu der bisher für das städt. Arbeitsvermittlungsamt festgestellten 4 Dienerstellen 2 weitere Dienerstellen mit einem Jahresgehalte von je 1000 K zu festgestellen. (Angenommen.)

R. R. Lusch berichtet über die Stellungnahme der Gemeinde Wien zu den Projekten der Nachbargemeinden für die Herstellung einer Wasser-Rohr-Sammelanlage in der Hochquellenleitung, Mittelberg- und Gleinigergasse, die vom Referenten beantragten Gutachten, welche durch die Überführung der Wiener Hochquellenleitung durch diese Rohrsammelanlage bedingt werden, wurde zum Beschlusse erhoben.

Auszüge aus den R. R. Akten werden für die Markedamisierung Hochst. Alpenstraße und der Brigittenauerlände im Bezirke Brigittenau 14.472 K. 20 h bewilligt.

Nach einem Berichte des R. R. Weidmann wird die Einführung der Besprützung der Gürtelstraße am äußeren Gürtel von der Goldschlagstraße bis zur Hernalser Hauptstraße, am inneren Gürtel bis zur Lerchenfelderstraße mit Schlauchbrunnenwägen unter Verwendung von Wasser aus der Wienflußwasserleitung genehmigt. Die Kosten stellen sich auf 3000 K. Das Baramt wird ersuchen, ein Projekt für die Besprützung des restlichen Teiles des Gürtels unter ausschließlicher Benützung von Wienflußwasser vorzulegen.

R. R. Vielohlawek beantragt das Projekt für die Verlegung von Telegraphen- und Telephonkabeln zur Kanalisierungs-, Wasserversorgungs- und Gasleitungsstrecke in der Straße „Hauptsammelkanal – Rathaus" und „Rissalgasse – Hernalgasse" sowie für die Herstellung einer Leitung in der Straße „Rathaus – Schmalzgasse – Rissalgasse" mit einem Kostenaufwande von 67.000 K zu genehmigen. – (Angenommen.)

Derselbe Antrag berichtet weiter über die Frage der für die Neulerchenfeldergasse projektierten Breite von 12 m auf 16 m und beantragt, mit Rücksicht darauf, daß diese Verbreiterung unverhältnismäßige Kosten verursachen würde, da 3 Häuser vollständig eingelöst werden müßten, die Beibehaltung einer Breite von 14 m, welche ohne die Verdoppelung der gegenwärtigen Straßenbreite bedeutet. (Angenommen.)

Derselbe beantragt für die Aufpflasterung von Übergängen zu den Hallestellen der Linie Ottakring, Neubaugürtel und Hernalsgürtel im 1. Bezirke 8876 K 28 h zu bewilligen. (Angenommen.)

Schließlich beantragt R. R. Vielohlawek den Verkauf des für die Londoner Kunstgewerbliche Ausstellung von Karl Hellmann gemalten Bildes der Stadt Wien an eine englische Ehrenbehörde zu genehmigen. (Angenommen.)